

Bochumer Zeitung

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dübbersbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfach 100 Dortmund Nr. 3693. Schriftleitung: Dübbersbergstr. 4, Fernsprecher 3273.

Die Besetzung von Essen auf 3 bis 4 Tage verschoben?

W. Essen, 10. Jan. Abends 7 Uhr. Die Nachrichten über die Tätigkeit der Franzosen im besetzten Gebiet zeigen, daß vorläufig an ein Vordringen ins unbesetzte Gebiet nicht gedacht wird. Die Truppen haben Aufstellung erhalten, an ihrem Aufstellungsorte stehen zu bleiben, die angestrichelten Züge bleiben aus; so trafen heute nur zwei Transportzüge ein, davon einer in Duisburg und einer mit belgischem Militär in Ruhrort, während für Ruhrort zwölf belgische Züge angestrichelt waren. Französischerseits rechnet man mit einer Verzögerung des Vormarsches um weitere drei bis vier Tage.

Die Bewohner des unbesetzten Gebietes sehen dem Einmarsch mit Ruhe und Gelassenheit entgegen. Für die Stimmung der Arbeiter ist folgender Vorfall bezeichnend, daß 30 ausländische Journalisten, die industrielle Anlagen besichtigten, für Franzosen gehalten und nach ihrem eigenen Jagdplan von den Arbeitern mit Büfen und feindseligen Wägen gemüht wurden. In dem vom Einmarsch bedrohten Städten ist die Evakuierung von Essen über die beschlossene Evakuierung der Rheinlande in großer Aufmerksamkeit angehängen und wird eifrig gefolgt.

TU. Paris, 10. Jan. Neben die militärischen Vorbereitungen bringt die „Siberie“ gestern Abend ausstehende Meldungen, in denen u. a. gesagt wird, die Besetzung von Essen sei morgen früh den 11. Jan. erfolgt. Der Einmarsch in Essen soll um 5 Uhr beendet sein.

Die Reparationskommission über das Moratorium.

W. Paris, 10. Jan. Die Reparationskommission wird sich Freitag Nachmittag über die deutsche Forderung auf ein Moratorium für seine Barzahlungen und Sachleistungen ausdrücken.

Paris notifiziert den Ruhrraub.
W. Paris, 10. Jan. Der diplomatische Berichterstatter von Havas berichtet von heute Nachmittag 4 Uhr, daß der Attache des Ministeriums des Auswärtigen der deutschen Botschaft eine Note Poincares überreichte, in der die Maßnahmen notifiziert werden, die die französische Regierung ergreifen werde. Zur gleichen Stunde werde im Auswärtigen Amt in Berlin der französische Botschafter die gleiche Mitteilung übermitteln. Die belgische Regierung werde ihrerseits als solidarisch mit der französischen Regierung die gleiche Mitteilung in Brüssel und Berlin machen.

Die Note werde mitteilen, daß sich eine Mission von Ingenieuren nach dem Ruhrgebiet begibt, um über die von Deutschland auszuführenden Kohlenlieferungen die Kontrolle auszuüben. Die Note werde den drei Ausführenden dieser Mission nicht mitteilen, jedoch erklären, daß sie von Truppen zu ihrem absolut friedlichen Zweck (1), nämlich der Sicherung der Mission und der Ordnung da aufrechtzuhalten, wo sie ihre Tätigkeit ausüben, begleitet werden. Der Mission sollen zwei italienische Ingenieure angehängt.

TU. Berlin, 10. Jan. Wie die Telegraphen-Aktion zuverlässig erzählt, haben der französische und belgische Botschafter heute Nachmittag dem Außenminister Dr. v. Rosenfeld einen Befehl abgegeben und ihm gemeinsam eine Note der französischen und belgischen Regierung übergeben.

TU. Paris, 10. Jan. Poincare ist gestern Abend von Pressevertretern gefragt worden, ob die deutsche Regierung vor dem Beginn der Aktion von den geplanten Sanktionen in Kenntnis gesetzt werde. Seine Antwort lautete: Ja (1), dem Reich werden die Sanktionen in dem Augenblick mitgeteilt werden, welcher für uns als geeignet erscheint. Dieser Augenblick ist aber noch nicht da und die Presse soll den Ereignissen nicht vorauseilen.

Der Vormarsch auf Essen.

W. Essen, 10. Jan. Bis heute früh 8 Uhr ist ein Vormarsch der französischen Truppen ins unbesetzte Gebiet an keiner Stelle erfolgt. Die in Wilhelmshafen ausgeladenen Truppen sind in der Richtung nach Duisburg zurückgezogen worden.

W. Essen, 10. Jan., 11. Uhr. Bis zur Stunde ist an der ganzen Grenze des besetzten Gebietes von seitens der französischen Truppen keine Bewegung zu bemerken. In der Richtung nach Düsseldorf traten für Ruhrort zwei belgische Bataillone ein.

gen ein. Während gestern alle Last- und Personenwagen in Richtung zurückgezogen wurden, wurden heute die Lastwagen ungehindert in beiden Richtungen verkehren, während Personenwagen wohl die Erlaubnis für die Einreise, nicht aber für die Rückreise erhalten.

W. Essen, 10. Jan. Die Truppentransporte treffen im besetzten Gebiet mit großer Verspätung ein und werden nur zum Teil ausgeladen, woraus geschlossen werden kann, daß die Züge zurückgehalten werden. Es ist auch bekannt geworden, daß einige Züge nicht mehr verlegt worden sind. Für den 11. Januar sind weitere 48 Züge mit französischem Militär für das Grenzgebiet angemeindet.

TU. Duisburg, 10. Jan. Gestern sind in der Zeit von 8-9 Uhr abends eingetroffen: 5000 Mann Infanterie, 400 Mann Artillerie, 200 Pioniere und 100 Mann Kavallerie. Nach Aufstellung des Oberbürgermeisters von Duisburg und französischer Offiziere wird der Vormarsch in der Nacht vom 10. zum 11. Januar beginnen. Insgesamt sollen fünf Divisionen an dem Vormarsch teilnehmen. In den bisher freien Ortsteilen zwischen Duisburg und Düsseldorf ist Kavallerie eingebracht. Die alliierte Verbundkommission für Militärtransporte hat innerhalb der besetzten Gebiete eine Menge weiterer Züge angefordert. Es sollen jedoch die Kohlenzüge, Arbeiterzüge und eine Anzahl Personenzüge weiter verkehren. Im Gebiet zwischen Mülheim-Ruhr und Recklinghausen ist alles nach der offenen Grenze zu besetzt worden. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Die bis jetzt freigelegenen Bahnhöfe Langer und Jena sind wieder besetzt worden. Es ist besprochen worden, daß auch für einen Einmarsch ins Ruhrgebiet in Frankfurt a. M. Vorbereitungen getroffen werden. In Essen ist ebenso wie in Frankfurt a. M. alles ruhig.

TU. Essen, 10. Jan. Die Vorbereitungen zum Einmarsch der Franzosen in das Ruhrgebiet sind nach zuverlässigen Mitteilungen aus dem besetzten Gebiet vollständig zum Abschluß gelangt. Die Zahl der französischen Truppen, die in Marsch gesetzt werden sollen, läßt sich aus bestimmten Aufstellungen der Befehlshaber im besetzten Gebiet auf etwa 40000 berechnen. Eine Ausdehnung der Besetzung auf Bochum und Dortmund ist augenblicklich vorläufig nicht zu erwarten. Sie wird sich vielmehr auf Mülheim und Essen erstrecken. Es soll aber ein Geheimdepeche vorliegen, nach dem auch Gelsenkirchen und Bochum besetzt werden sollen. Doch ist dies erst als ein weiteres Druckmittel gegenüber dem Deutschen Reich gedacht.

Der preussische Landtag gegen die französische Gewaltpolitik.

105. Sitzung vom 10. Jan.
Bei Eintritt in die Tagesordnung vertritt Dr. Meyer-Oppenheim (Komm.) eine Interpellation seiner Freunde, die sich mit der drohenden Besetzung des Ruhrgebietes befaßt und worin ausgedrückt wird, die jetzige schwierige Lage sei herbeigeführt worden durch die Steuererhöhungen der Westfalen und der Schwerindustrie. Er beantragte, diese Interpellation auf die Tagesordnung zu setzen.

Als durch den Widerspruch der hingerufenen Abgeordneten der kommunistische Antrag zum Scheitern gebracht wird, erheben sich bei den kommunistischen Abgeordneten laute und energiegelade Entrüstungsgeschreie.

Ministerpräsident Dr. Brüning:
In schicksalsschwerer Zeit sind Sie wieder zusammengetreten. Als Sie vor dem Weihnachtstisch auseinandertraten, wurden wir noch hoffend, daß die Wunden und Wunden der Welt durch den Sieg der Wahrheit und der Gerechtigkeit über die Unwissenheit und die Gewalt der Welt werden als Gewalt und Willkür.

In den letzten der Wahrheit mischen sich Fiktion und gelbes Pfeifen der Kommunisten. Der Mann vertritt sich noch, als auf Antrag des Abgeordneten Herold (Btr.) die Sitzung vertagt und dem Präsidenten die Ermächtigung zur Anberaumung der nächsten Sitzung erteilt wird.

Eine kurze Erklärung des Präsidenten Reinert, in der er den Bedauern des neu zu besetzenden Gebietes die Versicherung der Treue des preussischen Volkes gibt, geht unter im Lärm, der von den Kommunisten heraufstößt.

Das Haus vertagte sich, einem Beschluß des Verlesensrates entsprechend, auf den 17. Januar.

Berichtigung der Aktion Poincares?

TU. Berlin, 10. Jan. Die Börsenzeitung meldet aus London: Vorstellungen Italiens veranlassen Poincare, seine Absicht, das Vorgehen im Ruhrgebiet folglich nach der Erklärung der Besetzung Deutschlands in den Kohlenlieferungen zu beginnen, aufzugeben und bis zum 15. Januar zu verschieben.

TU. Paris, 10. Jan. Der für die vergangene Nacht oder für heute vormittag erwartete militärische Vormarsch der französischen Truppen ist angeblich um 24 Stunden verschoben worden. Es heißt, daß die diplomatischen Vorbereitungen mit Italien und Amerika diese Verzögerung nötig machten. Nähere Aufklärungen sind bisher am Quai d'Orsay nicht zu erlangen.

Krupp will den Betrieb aufrechterhalten.

Laut Deutscher Allgemeine Zeitung erklärte die Verwaltung der Fried. Krupp A.-G. in Essen auf Anfrage, daß sie versuchen wird, den ungehinderten Fortgang des Betriebes aufrecht zu erhalten, weil von dieser Arbeit allein in Essen 54000 Menschen ihr Brot haben.

In Erwartung der Feinde.

Mittwoch früh wurde in Essen der Vormarsch der Franzosen erwartet. Andere Pariser Meldungen setzten ihn auf den Verlauf des Mittwochs oder auf die frühesten Morgenstunden des Donnerstag fest. Lieberer stimmte waren alle französischen Meldungen, sei es aus dem besetzten Gebiet, sei es aus Paris selbst, harrn, daß Poincare am Donnerstag morgen beim Betreten der Pariser Kammertribüne von der hohen vollzogenen Besetzung Essens berichten werde. Nunmehr sind am Mittwoch morgen wenigstens die französischen Truppen nicht in Essen einmarschiert, auch bei den Truppeneinsammlungen an der Grenze des besetzten Gebietes ist eine gewisse Störung eingetreten. Eine Reihe von Einzelmeldungen scheinen darauf hinzuweisen, daß eine militärische Konzentrierung der französischen Truppenmassen auf Düsseldorf stattfindet. Was allerdings von übergrößer Bedeutung nicht zu sein scheint, da Düsseldorf an und für sich die gegebene Basis für die geplante Ruhrbesetzung ist und zu diesem Zweck überhaupt erst zum französischen Truppenkonzentrationslager erhoben wurde.

Eine weitere Pariser Meldung vom 10. Januar nimmt eine abwartende Haltung gegenüber Italien ein und will insofern den Vormarsch der Franzosen nach Essen auf 24 Stunden - vom Ausschluß der Reparationskommission an gerechnet - verschoben wissen. Tatsächlich darf nach allem Vorgegangenen es zur Stunde ja kaum einem Zweifel unterzogen werden, daß Mussolini ebenso wie Belgien mit Poincare gemeinsam das „geplante Ruhrgeschäft“ mit ihrem Namen bezeichnen werden. Nach diesen Meldungen, die auch durch weitere Meldungen des „Reut“ bestätigt werden, stände also die Besetzung von Essen im Laufe des Donnerstags zu erwarten. Andere Berichte wissen wieder zu sagen, daß die Essener „Sanktionen“ fallen gelassen, dagegen eine baldige Pfänderbesetzung von Essen und damit zugleich von Bochum, Düsseldorf und Dortmund bald nach dem 15. Januar, dem sogenannten deutschen Verfalltag nach Ablehnung eines Moratoriums geplant sei. Ein Zuhilfenahme widersprechender, zum Teil sogar nervenaufregender Nachrichten, aus denen nur eines als fester Boden herausragt, die unzweideutige französische Drohung, fuhren auf der völlerrechtlich haltlosen Feststellung der Reparationskommission von angeblichen deutschen Verfehlungen, verschärft durch die in die Augen springende Umwandlung des Ruhrgebietes in ein französisches Truppenkonzentrationslager größerer Stille.

Angesichts dieser krisenreichen, bedrohlichen Situation Frankreichs hat unterdessen die deutsche Reichsregierung, gegengezeichnet vom Reichspräsidenten und vom Reichskanzler, einen hochpolitischen Aufruf an die Bevölkerung der besetzten Gebiete erlassen, der in erfreulicher Deutlichkeit den französischen Kauplan als Vertragsbruch, Verleumdung, Einbruch und fremde Willkür brandmarkt. Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat in Essen, einer der bedeutendsten Wertmesser der deutschen Wirtschaft und als solcher der erste Punkt des französischen Vormarsches, hat kurzer Hand seinen Sitz aus dem bedrohten Essen nach Hamburg verlegt. Eine unter den gegebenen Verhältnissen politisch recht kluge und weise vorausweisende Tat, denn wenn das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat auch tatsächlich selbst keine Kohle fördert, so ist es doch der Schlüssel zum Verständnis der Energiequellen der verschiedenen deutschen Wirtschaft. Die genaue Kenntnis dieser Energiequellen, der Verteilungsgrundlagen der uns noch verbleibenden deutschen Wirtschaft, reißt Frankreich, um sie für die weitere Ausbeutung und Vernichtung der deutschen Wirtschaft planmäßig zu verwerten zu können. Weiter hat der neue Reichsaussenminister Dr. von Hofenberg in einer halbamtlichen Verlautbarung an M. T. W. die Reichs-lage der geplanten neuen Sanktionen in scharfer, erschöpfender, rein sachlichen Ausführungen als dreifacher Verstoß vor aller Öffentlichkeit, ja vor dem Forum der Kulturstaaten gebrandmarkt, und somit wesentlich die unüberwindliche feste Haltung der deutschen Regierung in dieser Krisenzeit noch einmal dokumentiert. Weitere Regierungsmassnahmen der neuen Regierung Cuno, die familiär eingeleitet sind auf die Rettung der deutschen Wirtschaft als der wichtigsten und wichtigsten Bedingung des Friedensvertrages von Versailles, stehen für die nächsten Tage und Stunden bevor.

Die Haltung der Bevölkerung in den zunächst bedrohten Gebieten selbst ist durchweg nicht nur ruhig, sondern namentlich würdevoll und von der deutschen Enthaltsamkeit befeuert, ohne Unbehagen, aber mit starker Festigkeit alles und sei es

Die Besetzung von Essen auf 3 bis 4 Tage verschoben?

W. Essen, 10. Jan. Abends 7 Uhr. Die Nachrichten über die Tätigkeit der Franzosen im besetzten Gebiet zeigen, daß vorläufig an ein Vordringen ins unbesetzte Gebiet nicht gedacht wird. Die Truppen haben Aufstellung erhalten, an ihrem Aufstellungsorte stehen zu bleiben, die angestrichelten Züge bleiben aus; so trafen heute nur zwei Transportzüge ein, davon einer in Duisburg und einer mit belgischem Militär in Ruhrort, während für Ruhrort zwölf belgische Züge angestrichelt waren. Französischerseits rechnet man mit einer Verzögerung des Vormarsches um weitere drei bis vier Tage.

Die Bewohner des unbesetzten Gebietes sehen dem Einmarsch mit Ruhe und Gelassenheit entgegen. Für die Stimmung der Arbeiter ist folgender Vorfall bezeichnend, daß 30 ausländische Journalisten, die industrielle Anlagen besichtigten, für Franzosen gehalten und nach ihrem eigenen Jagdplan von den Arbeitern mit Büfen und feindseligen Wägen gemüht wurden. In dem vom Einmarsch bedrohten Städten ist die Evakuierung von Essen über die beschlossene Evakuierung der Rheinlande in großer Aufmerksamkeit angehängen und wird eifrig gefolgt.

TU. Paris, 10. Jan. Neben die militärischen Vorbereitungen bringt die „Siberie“ gestern Abend ausstehende Meldungen, in denen u. a. gesagt wird, die Besetzung von Essen sei morgen früh den 11. Jan. erfolgt. Der Einmarsch in Essen soll um 5 Uhr beendet sein.

Die Reparationskommission über das Moratorium.

W. Paris, 10. Jan. Die Reparationskommission wird sich Freitag Nachmittag über die deutsche Forderung auf ein Moratorium für seine Barzahlungen und Sachleistungen ausdrücken.

Paris notifiziert den Ruhrraub.
W. Paris, 10. Jan. Der diplomatische Berichterstatter von Havas berichtet von heute Nachmittag 4 Uhr, daß der Attache des Ministeriums des Auswärtigen der deutschen Botschaft eine Note Poincares überreichte, in der die Maßnahmen notifiziert werden, die die französische Regierung ergreifen werde. Zur gleichen Stunde werde im Auswärtigen Amt in Berlin der französische Botschafter die gleiche Mitteilung übermitteln. Die belgische Regierung werde ihrerseits als solidarisch mit der französischen Regierung die gleiche Mitteilung in Brüssel und Berlin machen.

Die Note werde mitteilen, daß sich eine Mission von Ingenieuren nach dem Ruhrgebiet begibt, um über die von Deutschland auszuführenden Kohlenlieferungen die Kontrolle auszuüben. Die Note werde den drei Ausführenden dieser Mission nicht mitteilen, jedoch erklären, daß sie von Truppen zu ihrem absolut friedlichen Zweck (1), nämlich der Sicherung der Mission und der Ordnung da aufrechtzuhalten, wo sie ihre Tätigkeit ausüben, begleitet werden. Der Mission sollen zwei italienische Ingenieure angehängt.

TU. Berlin, 10. Jan. Wie die Telegraphen-Aktion zuverlässig erzählt, haben der französische und belgische Botschafter heute Nachmittag dem Außenminister Dr. v. Rosenfeld einen Befehl abgegeben und ihm gemeinsam eine Note der französischen und belgischen Regierung übergeben.

TU. Paris, 10. Jan. Poincare ist gestern Abend von Pressevertretern gefragt worden, ob die deutsche Regierung vor dem Beginn der Aktion von den geplanten Sanktionen in Kenntnis gesetzt werde. Seine Antwort lautete: Ja (1), dem Reich werden die Sanktionen in dem Augenblick mitgeteilt werden, welcher für uns als geeignet erscheint. Dieser Augenblick ist aber noch nicht da und die Presse soll den Ereignissen nicht vorauseilen.

Der Vormarsch auf Essen.

W. Essen, 10. Jan. Bis heute früh 8 Uhr ist ein Vormarsch der französischen Truppen ins unbesetzte Gebiet an keiner Stelle erfolgt. Die in Wilhelmshafen ausgeladenen Truppen sind in der Richtung nach Duisburg zurückgezogen worden.

W. Essen, 10. Jan., 11. Uhr. Bis zur Stunde ist an der ganzen Grenze des besetzten Gebietes von seitens der französischen Truppen keine Bewegung zu bemerken. In der Richtung nach Düsseldorf traten für Ruhrort zwei belgische Bataillone ein.

Der preussische Landtag gegen die französische Gewaltpolitik.

105. Sitzung vom 10. Jan.
Bei Eintritt in die Tagesordnung vertritt Dr. Meyer-Oppenheim (Komm.) eine Interpellation seiner Freunde, die sich mit der drohenden Besetzung des Ruhrgebietes befaßt und worin ausgedrückt wird, die jetzige schwierige Lage sei herbeigeführt worden durch die Steuererhöhungen der Westfalen und der Schwerindustrie. Er beantragte, diese Interpellation auf die Tagesordnung zu setzen.

Als durch den Widerspruch der hingerufenen Abgeordneten der kommunistische Antrag zum Scheitern gebracht wird, erheben sich bei den kommunistischen Abgeordneten laute und energiegelade Entrüstungsgeschreie.

Ministerpräsident Dr. Brüning:
In schicksalsschwerer Zeit sind Sie wieder zusammengetreten. Als Sie vor dem Weihnachtstisch auseinandertraten, wurden wir noch hoffend, daß die Wunden und Wunden der Welt durch den Sieg der Wahrheit und der Gerechtigkeit über die Unwissenheit und die Gewalt der Welt werden als Gewalt und Willkür.

In den letzten der Wahrheit mischen sich Fiktion und gelbes Pfeifen der Kommunisten. Der Mann vertritt sich noch, als auf Antrag des Abgeordneten Herold (Btr.) die Sitzung vertagt und dem Präsidenten die Ermächtigung zur Anberaumung der nächsten Sitzung erteilt wird.

Eine kurze Erklärung des Präsidenten Reinert, in der er den Bedauern des neu zu besetzenden Gebietes die Versicherung der Treue des preussischen Volkes gibt, geht unter im Lärm, der von den Kommunisten heraufstößt.

Das Haus vertagte sich, einem Beschluß des Verlesensrates entsprechend, auf den 17. Januar.

Berichtigung der Aktion Poincares?

TU. Berlin, 10. Jan. Die Börsenzeitung meldet aus London: Vorstellungen Italiens veranlassen Poincare, seine Absicht, das Vorgehen im Ruhrgebiet folglich nach der Erklärung der Besetzung Deutschlands in den Kohlenlieferungen zu beginnen, aufzugeben und bis zum 15. Januar zu verschieben.

TU. Paris, 10. Jan. Der für die vergangene Nacht oder für heute vormittag erwartete militärische Vormarsch der französischen Truppen ist angeblich um 24 Stunden verschoben worden. Es heißt, daß die diplomatischen Vorbereitungen mit Italien und Amerika diese Verzögerung nötig machten. Nähere Aufklärungen sind bisher am Quai d'Orsay nicht zu erlangen.

Krupp will den Betrieb aufrechterhalten.

Laut Deutscher Allgemeine Zeitung erklärte die Verwaltung der Fried. Krupp A.-G. in Essen auf Anfrage, daß sie versuchen wird, den ungehinderten Fortgang des Betriebes aufrecht zu erhalten, weil von dieser Arbeit allein in Essen 54000 Menschen ihr Brot haben.

ande zu bringen, der Verhandlungen führt. Die Italiener 1. Februar zur

Vorgehen.

et aus Neyp-
t, der Entschluß
en, bedeuete eine
de s Repa-
s ist e r s
Versuch gemacht,
rben. Warhaft
en Arbeiter durch
ittel bestechen zu
en, ganz Deutsch-
amerikanische Volk
englischen Trup-
en würden, es
werde das fran-
pösischen und
Verleitung der
eisen.

ntenglische
e Unabartkeit
end des Krieges

hork: Staats-
er amerikanische
lege noch Poln-
n ist nicht
gung, in manchen
gut ausnom-
werde nicht als
Wahrscheinlich
ng angenommen

Zur Verlegung des Kohlenpreises

wird uns noch gemeldet: Eine ordnungsmäßige ein-
beruene Mitglieberversammlung des Rheinisch-
Westfälischen Kohlenpreiskomitees hat in einer
recht stimmungsvollen Sitzung einstimmig beschlos-
sen, den Sitz der privaten Organisation von Essen
nach Hamburg zu verlegen. In einer antizipie-
renden Versammlung sämtlicher Beamten des Koh-
lenpreiskomitees wurde dieser Entschluß nach einigen
rednerischen Höhepunkten vor allem durch den Vor-
sitzenden, Direktor des Kohlenpreiskomitees, Herrn Rüppel,
stimmig begrüßt und durch spontanes Anstöhnen
des Deutschland-Vereins besonders bekräftigt. Dem
Entschluß folgte die Tat auf dem Fuß, und bei der
Beiseitigung, mit der alle Beamten Hand aus-
Werk legten, ist es nicht erstaunlich, daß die Sitz-
bestimmung bereits gestern morgen reibungslos durchge-
führt ist. Nicht nur die Ämter, sondern auch sämtliche
Beamten, mit Ausnahme weniger älterer Herren,
haben noch in der Nacht ihren Wohnsitz geändert.
Durch Luftverkehrsbeschleunigung wurden gleichzeitig ein-
ige Veränderungen in der Direktion des Kohlen-
preiskomitees vorgenommen. So ist, wie wir hören,
der in Paris weilende Direktor Rüppel aus dem
Vorstand ausgeschieden. Sämtliche Beschlüsse wurden
bereits in das Handelsregister eingetragen, so daß mit
allen diesen Maßnahmen als einer vollstän-
digen Tatfache zu rechnen ist.

Dr. Luther an der Spitze des bedrohten

Wie das Berliner Tageblatt hört, wird der
Reichsfinanzminister Dr. Luther angeht, daß
schweren Bedrohung, der die Stadt Essen ausgeht,
ist, einen längeren Urlaub antreten, um sein fröh-
liches Amt als Oberbürgermeister der Stadt Essen
wieder aufnehmen.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund zur

drohenden Besetzung.
Arbeitgeber!
Angestellter! Beamte!

Das Ruhrgebiet steht vor einer schicksalsschweren
Zett! Die Stätten unseres Lebens und unserer
Arbeit sollen der verbündeten Gewaltspolitik Frank-
reichs als „Wälder“ für unumgänglich zu erfüllende
Forderungen anheimfallen. Die französischen Machts-
haber wollen damit die deutsche Wirtschaftskraft ins
Graz treffen und zugleich ihre weitestgehenden, imperi-
alistischen Pläne der Weltverwirklichung entgegenfüh-
ren. Das Lebensrecht unseres Volkes wird verge-
waltigt, Wiederaufbau und Wiedergutmachung wer-
den unmöglich gemacht, der Weltfrieden wird er-
neut bedroht.

Im Namen des Rechtes und der Freiheit, im
Interesse der Menschlichkeit und der Lebens-
rechte unseres Volkes, in der Sorge um die end-
liche Befriedigung der schwer leidenden Welt er-
heben wir feierlich schriftlichen Protest gegen diesen
neuen Ausbruch roher Gewalt.

Angesichts der drohenden Gefahr erklären wir:
Mag auch vorübergehend die Gewalt das Recht
beugen, fest und unerschütterlich steht unsere Treue
zu Gott und Vaterland! Die kommende Notzeit
mit ihren Opfern nehmen wir auf uns in der
Ueberzeugung, daß die brutale Gewalt vor der
Kraft des sittlichen Rechtes und vor dem Ge-
wissen der Welt aufgeben werden muß.

Freunde und Kollegen! Mit den kommenden
Tagen der Mühe und Sorgen treten neue Aufgaben
an uns heran. Vertraut, daß unsere Bewegung
alles tun wird, um eure Interessen und mit ihnen
die Interessen unseres ganzen Volkes nach Kräften
zu wahren.

Deutscher Gewerkschaftsbund

Verbandsrat Bochum.

Engel, Meise, Hinz, Haus, Nowat,
Marxa Schäper.

Der Dollar 10000 Mark.

Von unserem volkswirtschaftlichen

Mitarbeiter.

Nun ist auch diese Höchstziffer erreicht, die vor
wenigen Monaten noch nur in den Schwestern der
schwarzenen Weltwirtschaften als mögliche Marktwertung
für den Dollar galt. Die ist erreicht, und
niemand will zu sagen, wo sie sich nicht noch ver-
doppeln, verdreifachen, vervierfachen wird.
Man sieht aber diesmal den klaren Beweis dessen,
war die Welt in den letzten Jahren so sehr, daß
der Dollar parallel zur Welt ebenfalls sinkt,
doch dürfte trotz aller Voraussagen der internatio-
nalen Wirtschaft und Finanzautoritäten auf Herrn
Poincaré weitgehend durch diese Tatsache nicht der
Einfluß ausgeübt werden, den man anzunehmen
geneigt wäre. Es ist diesem Weltwandel vom Dui-
d'Orsay ja nur darum zu tun, zu verhindern, nicht
aufzubauen, wobei das eigene Land noch die vor-
dem Welt lebende europäische Wirtschaft. Der Be-

was ist, wie gesagt, erreicht, war der Strenge
Europas ist, war Deutschland reparationsunfähig
macht man braucht sich gar nicht auf den Reichs-
handpunkt zu stellen, um einfach zu erklären, daß
wir nicht mehr leisten können, wenn die Gewalt-
maßnahmen Tatsache werden.

Der Dollar 10000. Das bedeutet höhere Preise,
verschlechterte Produktionsbedingungen, verringerte
Wettbewerbsfähigkeit im Ausland, eine Ver-
schlechterung der Lebenshaltung. Natürlich wird der Dollar
bei dieser Stufe, die er jetzt erreicht hat, nicht
stehen bleiben. Werden die französischen Truppen
in das Ruhrgebiet ein, und daran zweifeln nur
noch die Wenigsten, dann sinkt die Welt weiter
und weiter. Wird diesmal aber das Steigen der
Devisen auch ein Steigen der Effekten nach
sich ziehen, wie wir es von geringen Ausnahmen
abgesehen, so oft schon beobachten konnten? Es
ist dies eine schwerwiegende Frage, die zu beant-
worten sicherlich nicht leicht ist. Stellt man jedoch
die Wahrscheinlichkeit in Rechnung, so wird man
sagen müssen, daß zwar ein Verhältnis zur Welt
ein verhältnismäßiges Steigen möglich ist, daß aber
bei einer systematischen Verführung un-
serer Industrie deren Wertpapiere sinken
müssen.

Wer plündert die Arbeiter aus?

Der von den Kommunisten freudlich an-
gezeigte, von den Gewerkschaften auf schärfste miß-
billigt wird Streik in Ludwigshafen ist
nach langer Dauer bekanntlich elend zusammen-
gebrochen. Dieses freilich von vornherein voraus-
gesehene Resultat läßt es um so verwerflicher
erscheinen, daß zur Durchführung des sinnlosen Aus-
schlusses von der Arbeiterschaft geradezu ungeheuer-
liche Summen erpreßt wurden. Wie fest bekannt
wird, wurden von der Arbeiterschaft im Inland
und Ausland nicht weniger als über 43 Mil-
lionen Mark „geammelt“, von welcher Summe allein
Berlin 13 1/2 Millionen aufgebracht hat, während das
Ausland 13 661 000 Mark beisteuerte.

Von den über 43 Millionen Mark wurden in-
dessen nur etwa 34 Millionen wirklich an die Streik-
leitung in Ludwigshafen abgeführt. Es sind näm-
lich, wie das Zentralorgan der Kommunisten, die
Berliner „Rote Fahne“ selber eingestehen muß, u-
r 3 1/2 Millionen Mark, die an den von den
Arbeitern aufgebundenen Gewerkschaften abgeführt
wurden. Unter solchen Umständen hat nicht nur die schänd-
lich betrogene Arbeiterschaft, sondern die öffent-
liche Meinung überhaupt das Recht und die Pflicht, ge-
naue Nachforschung zu fordern, damit die
Schuldigen auch strafrechtlich gehandelt zur Ver-
antwortung gezogen werden können. Das Gewerks-
chaftsblatt schreibt mit mehr als berechtigter Ent-
scheidung: „Mit den Urheber dieser Katastrophe wird
ein sehr ernstes Wort noch gesprochen werden müs-
sen. Sonst ist die Arbeiterbewegung nicht gefahr-
los, daß jeder Lump ungestraft Verbrechen an den
materiellen und geistlichen Werten der Arbeiterschaft
begehen kann.“

Auf der anderen Seite muß man sich allerdings
sehr verwundern, daß die Arbeiterschaft sich von den
kommunistischen Aufschreibern derart maßlos aus-
plündern und betrügen ließ. Gewiß besitzen die
kommunistischen Drahtzieher in die Welt hinaus,
die Arbeiter plündern für den nächsten Tag.
Aber diese Mäße war doch so plump und dumm,
daß man gar nicht begreift, wie auch nur einige-
maßen vernünftige Menschen auf so etwas herein-
fallen konnten. Tatsächlich ist bei dem Ludwigshafener
Streik von der Verärgerung der Arbeit-
erschaft niemals die Rede gewesen. Der eigentliche
und letzte Zweck des Ausbrenns bestand vielmehr
bei allen kommunistischen „Aktionen“ einzig
und allein darin, die Massen zu betören und ins Ge-
dächtnis zu bringen, um sie für den kommunistischen Wahnsinn
aufnahmefähiger zu machen. Und dafür hat
sich eine gewissenlose Minorität geführte Arbeiter-
schaft über 43 Millionen Mark aus der Tasche
ziehen lassen! Wenn irgendwas, so ist hier „Auf-
klärung“ dringend notwendig.

Aus den Provinzen.

Gesellschaftlich, 9. Jan. Im Kleinen. Ein
schrecklicher Brand ereignete sich am Samstag mor-
gen gegen 8 Uhr in der Nachstraße. Die dort
wohnende Frau Giesche flüchtete sich im Fieberwahn
mit ihrem 8 Tage alten Kinde aus einem Fenster
ihrer in der dritten Etage gelegenen Wohnung
auf die Straße. Die Frau trug einen doppelten
Schädelbruch davon und starb bald nach der Ein-
lieferung ins Krankenhaus. Das Kind war so-
fort tot.

Dortmund, 9. Jan. In der Stadtbewer-
dnerversammlung wurden zunächst
Stadtvorordnetenvorsitzer Meißel, sowie Stadtvor-
reiter, Beisitzer und Schriftführer wiedergewählt.
Ferner wurde eine Stiftung der Jnhaber des Bank-
hauses Gebr. Stern in Höhe von 400 000 Mark an-
genommen. Die Stiftung soll der städtischen Kir-
che für Kleinrentner zugute kommen. Die Stiftung
haben sich bereit erklärt, in den nächsten fünf Jah-
ren die Zinsensumme auf 100 000 Mark aufzufüllen.
Ferner wurden die Schenkungen, die bisher in
Höhe von 288 702 Mark auf Grund des Aufrufs
des Magistrats und des Stadtvorordnetenverbandes
von Ende September vorigen Jahres eingegangen
sind, ebenfalls angenommen. Für die Hei-
landspende wurden 950 000 Mark bewilligt. Ein-
aus den einzelnen Parteien gebildeter Räte-Min-
ner-Ausschuß soll künftige Beschäftigtenvereine vor-
bereiten. Zu dem Antrag des Magistrats, die Fried-
hofsgelände zu erhöhen, lag ein sozialdemokrati-
scher Antrag vor, bei Streichung der Verbi-
dungsabgaben auf die Stadt zu übernehmen, daß
der Magistrat aber schon vorher die Einrichtung
einer eigenen Scharfabrik in die Wege leitete.
Ein Zentrumsantrag empfahl im Bedarfsfalle
Ermäßigung der Gebühren auf die Hälfte.
Wie der Magistrat erklärt, hat er schon Schritte
unternommen, um die Einstellung städtischer Särge in
die Wege zu leiten. Der Gedanke des Beisitzes
dürfte aber ebenfalls wie der des Rätevereins
Gegenüber bei der Bevölkerung finden. Die Her-
stellung der Särge in eigener Fabrik dürfte eine
jährliche Aufwendung von 100 Millionen erfordern.
Der Magistrat überläßt es der Sozialdemokratie,
ausfindig zu machen, wie und von wem die Kosten,
die der sozialdemokratische Antrag verursacht,
aufgebracht werden könnten. Es wurde ein Verbot
des Wirtshaushandels mit Särgen verlangt und be-
zweifelt, daß die unentgeltliche Verbringung mit jähr-
lich 100 Millionen zu bestreiten sei. Es dürften
wohl 280 Millionen dazu erforderlich sein. Der
sozialdemokratische Antrag wurde dem Magistrat
zur Prüfung überlassen.

Stettin, 9. Jan. Neuer Bürgermeister.
Die Stadtvorordneten wählten als Bürgermeister
der Stadt Stettin den Abgeordneten der Stadt
Emmerich, Dr. jur. Dillig. Es stimmten dafür
das Zentrum und die Bürgerpartei mit 22 Stim-

men. Die Sozialdemokraten legten schriftlichen
Protest gegen die Wahl ein. Der neue Bürger-
meister tritt, vorbehaltlich seiner Bestätigung, sein
Amt bereits im nächsten Monat an.

Mülheim-Ruhr, 9. Jan. Vergiftung. Auf
der Friedrich-Wilhelmstraße kamen beim Ausmau-
ern eines Kanals zwei Leute durch Wassergasver-
giftung zu Tode, indem Gas durch einen Schieber,
der irrtümlicherweise geöffnet worden war, ein-
drang. Die Verunglückten sind August Matthäus
und Albert Kuhles. — In der Synagoge wurde
am Montag auf Sonntag ein Einbruch diebstah-
lich verübt. Es wurden etwa 200 Geheimnisklo-
gestohlen, ferner ein silberner Behälter. Der Wert
der gestohlenen Sachen beträgt etwa 800 000 Mk.

Duisburg, 8. Jan. Festnahme eines
Kirchenräubers. Eine verurteilte Kriminal-
gefahrliche bildet die Festnahme eines Kirchenräu-
bers, der einen wertvollen goldenen Kelch
nebst den ausgehörigen Tüchern im Werte von über
einer Million gestohlen hatte. Der Räuber, der es
schon lange auf diese wertvollen Gegenstände in
der Kirche seines Heimatortes Erbf. Kreis Wester-
burg, abgesehen hatte, bereitete alles auf sorgfältig-
ste vor. Um seinen Verbrechen zu ergehen, be-
gab er sich ins hiesige Industriegebiet und hielt
sich lange Zeit in Duisburg auf. Als er sein Ver-
brechen auf diese Weise gekühnlich durchgeführt
glaubte, benutzte er einen Nachtzug nach
seinem Heimatort, um dort nicht gefangen zu

werden. Es gelang ihm auch, sich in die Kirche
einzuschleichen, das Tabernakel aufzubrechen und
den Kelch mit den Tüchern zu rauben. Mit sei-
nem Raub kehrte er schließlich nach hier zurück.
Die Kriminalpolizei folgte aber der äußerlich ver-
wundeten Spur, und es gelang ihr, nicht nur den
Dieb festzunehmen, sondern auch seinen Raub zu
beschlagnehmen.

Hamborn, 10. Jan. Theatergemein-
schaft. In einer Sitzung der Bürgermeister von
Hamborn, Sterkrade, Dinslaken, Mehl Emmerich
und Bocholt und des Hamborner Theateraus-
schusses, sowie der Landräte der Kreise Dins-
laken und Mehl und eines Vertreters der rhein-
ischen Landesbühne, wurde beschloffen, sofort in
Verhandlungen über eine zu bildende Theater-
gemeinschaft zu treten, innerhalb deren das neue
Hamborner Stadttheater zu regelmäßigen Gast-
spielen in den genannten Städten verpflichtet
werden soll.

Neuwied, 9. Jan. Vor Schreck gestor-
ben. In einem Hause an der Hermannstraße er-
folgte dieser Tage dadurch eine heftige Explosion,
daß ein altes, kleines Sprengkorn achtlos
in den Ofen geworfen wurde. Unter furchtbarem
Knall sprang der Ofen in Stücke und richtete große
Verwüstungen im Zimmer an. Die Ehefrau des
Hausbesizers wurde durch den Schreck daran-
gegriffen, daß sie starb.

Letzte Drahtmeldungen.

Der feindliche Gewaltakt.

Die Besetzung Essens?

w. Essen, 11. Jan. Gestern abend ist ein fran-
zösischer General mit Stab in Mülheim-
Scherbort eingetroffen. Das Restaurant „Der
Jahreszeiten“ an der Monning ist zur Geschäfts-
führung für den General beschlagnahmt worden.

TU. Paris, 10. Jan. Der Vornach-
der Franzosen ist nunmehr endgültig für die
kommende Nacht festgesetzt worden. Bis zum
Zugangsbruch sollen alle Bewegungen ausgeführt
sein und die Soldaten ihre in Essen bis ins
kleinste bezeichneten Quartiere eingenommen
haben. General Degoutte hat heute das große
Hauptquartier im Stahlhof in Düsseldorf einge-
richtet; er wird persönlich die Operationen über-
wachen. Er hat am Bahnhof in einem Salonwagen
Wohnung genommen. Die offizielle Bekanntmachung
der Ruhrbesetzung ist heute nachmittag 4 Uhr durch
die französischen und belgischen Stellen sowohl in
Berlin wie bei der deutschen Botschaft in Paris
und der Gesandtschaft in Brüssel erfolgt.

(Eine Bestätigung der Besetzung Essens war
bis heute, Donnerstag, früh 7 Uhr nicht zu
erhalten.)

Die „Industrielle Ruhrkommission“.

TU. Berlin, 11. Jan. In der Note, die gestern
nachmittag vom französischen Botschafter und bel-
gischen Geschäftsträger dem Reichsaussenminister
übergeben wurde, heißt es u. a. nach: Die französi-
sche Regierung legt Wert darauf, zu erklären, daß
sie gegenwärtig nicht daran denkt, zu einer mili-
tärlichen Aktion oder zu einer Besetzung politischer
Art zu schreiten. Sie sendet einfach ins Ruhr-
gebiet

eine Mission von Beamten und Ingenieuren
deren Zweck deutlich umschrieben ist. Sie läßt ins
Ruhrgebiet nur die zum Ausbau dieser Mission
und zur Sicherstellung der Ausübung ihres Auf-
trages erforderlichen Truppen einrücken.
Sollten die Maßnahmen der Beamten der Mission
und die Unterbringung der sie begleitenden Trup-
pen durch irgend ein Mäandrieren verhindert oder
in Frage gestellt werden, und sollten die öffent-
lichen Behörden durch ihre Tätigkeit oder durch
ihre Untätigkeit Verwirrung herbeiführen, so wür-
den alle für erforderlich erachteten

Zwangmaßnahmen

unverzüglich ergriffen werden. Die Ingenieure und
Beamten sollen bevollmächtigt sein, von den be-
hördlichen und staatlichen Organen alle statischen
und sonstigen Aufschlüsse einzufordern. Sie sind be-
rechtigt, die besetzten Gebiete zu bereisen, haben
Zutritt zu allen Häusern, Zechen, Fabriken,
Bergwerken usw.

und können dort alle Dokumente, Rech-
nungen und Statistiken einsehen. Das
Personal der deutschen Verwaltung sowie die Ver-
treter der Industrie- und Handelsverbände haben
sich nach den Befehlen zu richten. Der Ge-
bietskommission ist berechtigt, jede beliebige Men-
suration hinsichtlich der

Verleitung der Brennstoffe

und jegliche Umleitung der mit Brennstoffmaterial
beladenen Eisenbahnwagen und Schiffe anzuor-
dnen. Ab 11. Januar d. J. unterliegen die vom
Kohlenpreiskomitee aufgestellten oder ausgeführten
Verteilungsschemata für Kohlen und Koks der Ge-
nehmigung der industriellen Ruhrkommission.

Falls Uebertretungen der obigen Vorschriften sei-
tens des Kohlenpreiskomitees oder der Bechen selb-
st festgestellt werden oder falls die abgeleiteten Quali-
täten zu wünschen übrig lassen, werden schwere
Strafmaßnahmen ergriffen werden.
Reichsaussenminister Dr. von Rosenbergs erklärte
den Vertretern Belgiens und Frankreichs, daß die
Reichsregierung sich ihre Antwort vorbe-
halte, daß er indessen schon jetzt gegen die an-
gekündigte Aktion Protest erhebe, weil sie einen
Bruch des Vertrages und des Völkerrechts be-
deute.

Die Heimberufung der deutschen Botschafter

in Paris und Brüssel.

UT. Berlin, 11. Jan. Wie die Z.-L. erfährt,
hat die deutsche Regierung den in Berlin vertretenen
Mächten mitgeteilt, daß sie infolge des Vorgehens
der französischen Regierung im Ruhrgebiet ihren
Botschaftern in Paris nach Berlin zurück-
berufen. Die Führung der Geschäfte wird einem
Geschäftsträger übergeben.

UT. Berlin, 11. Jan. Außer dem deutschen Bot-
schafter in Paris, Dr. Meyer, ist auch der deut-
sche Gesandte in Brüssel, Dr. Lands-
berg, aufgefordert worden, nach Berlin zurück-
zukehren. Auch sein Vize wird durch einen
Geschäftsträger ersetzt werden. Die übrigen deut-

Stallen tanzt ans der Reihe.

w. Paris, 10. Jan. „Midiot Dera“ behaup-
tet, aus zuverlässiger Quelle vergangene Nacht er-
fahren zu haben, daß der Vornach auf Essen um
24 Stunden verschoben wurde, weil es noch
ungeklärt war, ob Mussolini sich bei der Not-
ifizierung der Franzosen in Berlin den Franzosen
und Belgiern anschließen würde. Man nehme in
Paris an, daß er es tun werde, da ja auch italieni-
sche Ingenieure sich an der Aktion beteiligen soll-
ten; aber eine Zusage hinsichtlich der Notifizierung
liege bisher aus Rom noch nicht vor.

UT. London, 10. Jan. Bisher steht jede bestimmte

Stellungnahme der Italiener noch aus, die sich
auf den Einmarsch ins Ruhrgebiet bezieht, so-
bald Zweifel hörbar werden, ob Italien aus Ingenieuren
entfenden werde. Die Agentur „Balt“ behauptet,
die französische Darstellung sogar als irreführend. (1)
Die „Tribuna“ gibt zwar zu, daß Frankreich recht
habe, gegen Deutschland vorzugehen, es könnte
aber militärisch nicht auf Italien rechnen. Der
polnische Gesandte sprach bei Mussolini vor und
gab Erklärungen wegen des polnischen Korri-
dors ab.

UT. Paris, 10. Jan. In London herrschte gestern

abend die Ueberzeugung vor, daß Essen heute mit
tag von den Franzosen und Belgiern besetzt werden
würde. Demgegenüber ließ man aber heute in
Belgien, daß dieselbe erst am Donnerstag morgen
erfolgen wird. Als Grund der Verzögerung wird
angegeben, daß die Zustimmung Italiens
zu der Note durch die Franzosen, Italiener
und Belgier nach Frankreichs Vorschlag, die deutsche Re-
gierung von ihrem Vorhaben in Kenntnis zu setzen,
nicht rechtzeitig in Paris eingetroffen ist.

Keine Ansichten für die Interventionen

Amerikas oder Italiens.

TU. Berlin, 10. Jan. Nach den neuesten
in Berlin vorkommenden Meldungen aus dem Ruhr-
bezirk schweben dort Gerüchte über eine bevor-
stehende amerikanische oder italienische Inter-
vention. Wie die Telegraphen-Union zuverlässig er-
fährt, besitzen derartige Gerüchte keine Grundlage.

Rückzug der amerikanischen Truppen.

w. Washington, 10. Jan. (Meuter.) Präsi-
dent Harding hat die Zurückziehung der amerika-
nischen Truppen vom Rhein angeordnet.

Zum 1. Februar eine weitere 100prozentige

Erhöhung der Personentarife.

w. Berlin, 10. Jan. Der ständige Aus-
schuß des Reichseisenbahngesetzes hat heute vormit-
tag zusammen. Der Ausschuß erkannte einstimmig
die Notwendigkeit an, den Personenverkehr ent-
sprechend seinen Selbstkosten in Zukunft höher
heranzuziehen. Mit allen gegen zwei Stimmen
wurde die Notwendigkeit der Erhöhung der
Personentarife zum 1. Februar 1923 um
100 Prozent anerkannt.

Die Feuerungsanlagen der Beamten und

Angestellten.

w. Berlin, 10. Jan. Reichsfinanzministerium
und die Reichsbahnverwaltung haben die Verhandlungen
über die Angelegenheit der Beheizung der Be-
amten und Angestellten der Reichsbahn an die
Feuerungsverwaltung übergeben. Die Angelegenheit
ist nunmehr in die Hände der Reichsbahn-Verwaltung
übergegangen. Es ist zu erwarten, daß die Beheizung
im Monatsdurchschnitt Januar von etwa 30 Pro-
zent stattfinden soll.

Memel bedroht.

TU. Königsberg 10. Jan. Die „Dörschke'sche Zei-
tung“ erzählt aus Geldberg, daß heute mor-
gen die im Selbstbild des Memellandes gelegene
Ortschaft Raugargen von Litauern eingenommen
ist. Es steht zur Stunde noch nicht
fest, ob es sich um reguläre Truppen oder um
Banden handelt.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner
für Wirtschaft und Sozial: Willi Lindner; für Handel
Sport und Leibesübungen: Theodor Joffen; für Fein-
kunst und Literatur: Julius Schindler; für Infor-
mation und Bekanntheit: Eugen Wolff sämtlich in
Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

